

eins für die Sächsische Schweiz, mit Rücksicht auf den Hauptverhandlungsgegenstand eine durch Beiziehung der Nachbarvereine erweiterte Tagung statt. Der Hauptverband der Deutschen Gebirgsvereine für die Tschechoslowakei war durch seinen Vorsitzenden, Herrn Wünsch (Reichenberg), gleichzeitig auch als Vorsitzender des Gebirgsvereins für das Jeschken- und Isergebirge vertreten. Für das nördliche Böhmen bezw. für die Böhmisches Schweiz waren die Hauptwegmeister Oberlehrer Babersich sowie Herr Brezowsky erschienen. Der ebenfalls eingeladene Riesengebirgsverein in Schlesien hatte sich entschuldigen lassen. Den Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine vertrat Pfarrer Vöschel, der Erzgebirgsverein war durch mehrere Herren, an der Spitze Oberstudiendirektor Grundmann (Eibenstock) vertreten, der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz außer durch den Vorsitzenden noch durch den Hauptwegmeister Realschuloberlehrer Emmerich (Sebnitz) und Herrn Lehmann als Schriftführer. Der Verband Vogtländischer Gebirgsvereine hatte einen Vertreter entsandt und die „Lusatia“ die Vorstandsmitglieder Köhler und Mittel. Der fertiggestellte Verlauf des „Deutschen Wanderweges Saar-Schlesien“ wurde festgestellt. Er betritt das Gebiet der anwesenden Vereine bei Hohenberg an der Eger, führt zunächst ein Stück durch die Tschechoslowakei (Mischer Gipfel), dann über das Vogtland, im allgemeinen sich am Nordabhange des Erzgebirges haltend, kommt er bei Gottleuba in das Gebiet der Sächsischen Schweiz, durchzieht dieses in mehrfachen Windungen, um dann von Sebnitz über Hainpach in Böhmen in Sohland a. d. Spree die Lausitz zu erreichen. Über den Vieleboh, Reusalza-Spremberg, Kottmar, Herrnhut, Dittersbach a. d. Eigen, Kloster Marienthal, Königshain wird die Landesgrenze bei Weigsdorf überschritten, um dann über Dörfel und Friedland die Tafelsichte zu erklimmen. Der weitere Verlauf konnte wegen Abwesenheit des Riesengebirgsvereins nicht genau festgestellt werden, doch wurden Reichenberg und Zittau beauftragt, in Unterhandlungen mit genanntem Vereine einzutreten, der, so viel aus gewechselten Schriftstücken sich ersehen ließ, die Absicht hat, sich ebenfalls dem Reichsverbande anzuschließen. Das Wegzeichen dieses Fernweges ist ein blaues Andreas-Kreuz (X). Während es vom Westen her bis Schweizermühle als Hauptzeichen zumeist allein geführt wird, verläuft es in der Sächsischen Schweiz, die sich vom Bestreben leiten ließ, daß alle sehenswerten Punkte berührt werden müssen, zunächst mit gelb zusammen bis Königstein, dann mit dem grünen Strich bis zur Bastei, nun mit dem grünen Ring über Hohnstein nach Schandau, nun mit dem grünen Strich zum Großen Winterberg und endlich mit dem grünen Dreieck des Fernweges Trebnitz, Donnersberg, Hoher Schneeberg, Bautzen, gemeinsam bis zum Vieleboh. Leider zeigte es sich, daß auf dieser Strecke eine reine Ummarkierung nicht in Frage kommen konnte, da dies zu außergewöhnlichen Störungen im Markierungsneße dieses Gebietes geführt hätte. Vom Vieleboh bis zur Tafelsichte ist das Wegzeichen wiederum alleinige Hauptwegmarke. In der Lausitz berührt nun dieser große Fernweg durch seine ziemlich geradlinige Führung keinesfalls alle schönsten Punkte. Hier ließ man sich wiederum von der Ansicht leiten, daß der Fernwanderer, sobald er sich davon überzeugt hat, daß auch die Lausitz des Durchwanderns wert ist, bei späterer Gelegenheit einmal eine besondere Wanderung durch das Gebiet der Lausitz unternehmen werde, wenn er die zu weiteren Wanderungen reizenden Blicke vom Vieleboh, Kottmar und nicht zuletzt von den Königshainer Bergen in sich aufgenommen hat. Was bei der Sächsischen Schweiz angezeigt und möglich erschien, würde in der Lausitz zufolge der räumlichen Ausdehnung für eine große Fernwanderung bei der Führung dieses Weges eben kaum angebracht sein.

Die Tagung befaßte sich ferner mit den im Reiche für den 5. Mai angesetzten Goethetreffen. Für Sachsen und

das angrenzende Nordböhmen kommen die beiden Veranstaltungen in Altenberg und Schneeberg in Frage.

Zur Reichsverbandswerbeweche „Wanderer erhole dich im deutschen Land!“ wird den Vereinen empfohlen, den örtlichen Bedürfnissen und Möglichkeiten nach besten Können und Kräften Rechnung zu tragen.

An der Pfingstsammlung wird sich diesmal nun auch der Erzgebirgsverein beteiligen, da es nicht nur recht und billig ist, daß einmal im Jahre jedermann Gelegenheit finden möge, einmal etwas zugunsten von Heimatpflege und Wegemarkierungen zu opfern, sondern weil auch die Vereinskassen die im Interesse der Allgemeinheit jährlich zu verausgabenden Summen kaum oder nicht mehr nur aus den Jahresbeiträgen decken können, sind doch die Anforderungen in den letzten Jahren zufolge der stark angewachsenen Wanderfreudigkeit des gesamten Volkes auf allen Gebieten der Gebirgsvereinstätigkeit fast ins Unermessene gestiegen.

Wie in der Versammlung mitgeteilt wurde, dürfte in der nächsten Zeit nunmehr auch für das Erzgebirge ein gleiches Wanderkartenheft erscheinen, wie es sowohl die Sächsische Schweiz als auch die Lusatia bereits in zweiter Auflage besitzen. Diese Vereinheitlichung auch noch in Kartenwerken läßt Günstiges in allen anderen gemeinsamen Bestrebungen erhoffen.

Eine bedauernde Entgleisung schien sich eine Pirnaer Tagung von nicht näher bezeichneten Vereinen und Verbänden geleistet zu haben. Zuzufolge Zeitungsnachrichten sollen wiederum Bestrebungen dort in Fluß gesetzt worden sein, um das Wandern und Reisen ins Ausland, namentlich aber auch in das deutsche Ausland, zu behindern oder zu erschweren. Eine Anfrage beim sächs. Verkehrsvereinsverband hatte ergeben, daß dieser jener Tagung vollständig fernstand und auch die anwesenden Gebirgsvereine erklärten einmütig, daß sie derartige unverständliche Bestrebungen auf das schärfste verurteilen, da dieselben nicht geeignet erscheinen, den seit den letzten Preisenkungen nun wieder ständig wachsenden Verkehr von Deutschböhmen in die sächsischen Grenzgebiete günstig zu beeinflussen. Unanpassungswillige Eigenbrötler, die den Erfordernissen der Zeit nicht nachkommen wollen, mögen die Urheber jener zu verurteilenden Entschliebung gewesen sein.

Zur Frage der gegenseitigen Vergünstigungen und Ermäßigungen wurde in der Art und Weise Stellung genommen, daß der Erzgebirgsverein und der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz in ihren Zeitschriften, die im Zwangsabonnement ja jedes Mitglied erhält, die Neuwerbungen ausschneidefähig abdrucken lassen, während die Lusatia mangels dieses Hilfsmittels zur Herausgabe eines neuen Verzeichnisses in der nächsten Zeit schreiten wird, das wiederum auf Verbandskosten den Einzelvereinen zugestellt wird.

Unfallversicherung, Wanderschuttpfade und andere Reichsverbandsangelegenheiten wurden auf ihre mehr oder minder annehmbare Wirkung und Durchführbarkeit hin besprochen. Der unbestreitbare Wert des Sachsenverbandes zeigte sich augenfällig an mehreren Beispielen gemachter Erfahrungen und gemeinsam erzielter Erfolge, die weder Einzelvereinen noch den örtlichen Unterverbänden hätten jemals beschieden sein können.

Dementsprechend schloß auch Dr. Lampe die erfolgreiche Tagung mit dem Reichswandergruß „Frisch auf!“

Die Jubelfeier des 25 jährigen Bestehens des Heimatvereins „Rödertal“ - Großröhrsdorf

am Sonntag, dem 3. April, im Hotel Hause nahm einen glänzenden Verlauf. Im schlichten, aber feierlichen Gewande zeigte sich der Saal. Groß war die Zahl der Besucher aus den heimischen Kreisen des gesamten Rödertales, aber auch